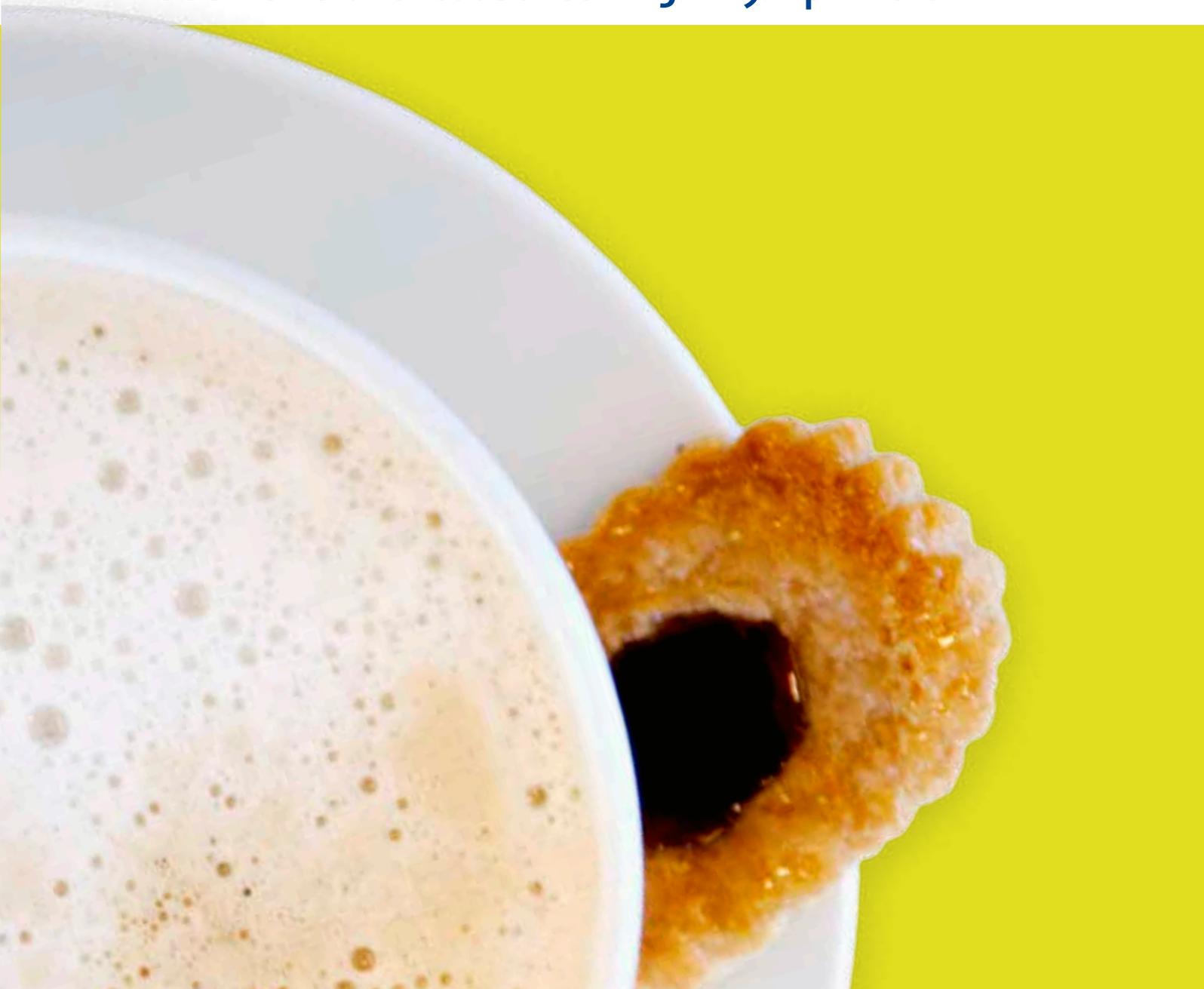


ART TO STAY

Einmal wieder Genießer*in sein

Ein SUSTAIN IT! Kunstlabor vom 25. - 29. April 2016





**Die Zukunft,
die wir wollen,
muss erfunden
werden. Sonst
bekommen wir
eine, die wir
nicht wollen.**

Joseph Beuys



Dokumentation
der künstlerischen Intervention

ART TO STAY
Einmal wieder
Genießer*in sein

Für eine genussvolle & müllfreie Kaffeekultur
an der Freien Universität Berlin

25. - 29. April 2016

Aus COFFEE TO GO wird ART TO STAY!

Kaffee ist Entspannung und Energieflesh im Alltag. Einen schnellen Kaffee auf die Hand auf dem Weg zur Uni, zur Arbeit oder zum Seminar: Coffee to go wird an fast jeder Ecke angeboten, ist allgegenwärtiger Kult und modernes Lebensgefühl.

Doch der Trend hat es in sich: Die Zahl der Konsumentinnen und Konsumenten¹, die regelmäßig oder nur gelegentlich zum Becher greifen, liegt laut einer aktuellen Studie der Deutschen Umwelthilfe mittlerweile in Deutschland bei 70 Prozent. Stündlich landen 320.000 Einwegbecher im Müll. Das macht rund drei Milliarden Becher im Jahr. Für deren Herstellung werden zehntausende Tonnen Holz und Kunststoff sowie Milliarden Liter an Wasser benötigt.²

Diese Ressourcen gehen größtenteils verloren, da ein Recycling der beschichteten und bedruckten Einwegbecher nach wie vor große Probleme bereitet. Hinzu kommt, dass achtlos weggeworfene Einwegbecher auch Straßen, öffentliche Plätze und Natur vermüllen.

Diese Fakten haben uns als Nachhaltigkeitsinitiative SUSTAIN IT! inspiriert, den Einwegtrend direkt auf dem Campus der Freien Universität unter die Lupe zu nehmen. Bei unseren Recherchen hatten wir Glück: Das Studentenwerk Berlin führt seit 2012 Buch über die wachsenden Verbrauchszahlen. Allein am Hauptstandort der Mensa mit angrenzender Kaffeebar wandern Tag für Tag 650 Einwegbecher in die Tonne – und das, obwohl das Studentenwerk den Griff zu Porzellantasse und Mehrwegbecher bewirbt und für die Pappbecher sogar einen Aufpreis verlangt.

Um auf diese wachsende Müllproblematik aufmerksam zu machen, ist die Idee entstanden, zusammen mit drei Berliner Künstlerinnen ein interaktives Kunstprojekt zu entwickeln, welches die Wahrnehmung der

Konsumierenden auf die ökologische Problematik des Einwegtrends lenkt und für genussvolle und müllfreie Handlungsalternativen sensibilisiert.

Durch die Verbindung der unterschiedlichen Herangehensweisen aus den Bereichen Fotografie (Susanne Wehr), Bildhauerei (Ev Pommer), Darstellende Kunst (Luzia Schelling) und Wissenschaft (Karola Braun-Wanke), sowie durch die Unterstützung von 14 Studierenden haben wir ein Kunstlabor geschaffen, das innerhalb der Freien Universität positive Resonanz und Beteiligung hervorgerufen hat.

Die temporäre Kunstaktion war Teil der SUSTAIN IT! Hochschultage 2016 und begleitendes Rahmenprogramm von zwei Fachkonferenzen, die zeitgleich an der FU Berlin stattgefunden haben. So erreichten wir im Zeitraum von nur einer Woche rund 2.000 Menschen, die sich aktiv an der Aktion beteiligten.

Mit vorliegendem Band möchten wir Ihnen anschaulich vermitteln, wie wir mit unserer künstlerischen Intervention ein nachhaltiges Konsumverhalten ganz ohne erhobenen Zeigefinger befördern konnten.

Viel Spaß und Inspiration wünscht Ihnen

Karola Braun-Wanke
Kordinatorin der Initiative SUSTAIN IT!

¹ Zur Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit werden in folgendem Text die einzelnen Personenkategorien vorwiegend in der männlichen Form verwendet.
² Quelle DUH, Link: http://www.duh.de/becherheld_problem.html

AUF DEN KOPF GESTELLT



KÜNSTLERISCHE FELDFORSCHUNG



Ich konsumiere Coffee to go. Also bin ich?!

Wir starteten unser Projekt zunächst mit einer Feldforschung und sammelten die Botschaften, Grundhaltungen und möglichen Bedeutungen, die hinter dem Becherphänomen stecken.

Was macht den Einwegbecher eigentlich so attraktiv für Konsumenten? Da vom Studentenwerk auch Porzellantassen und wiederverwendbare Campusbecher als Alternative angeboten werden und zudem viele der Kaffeetrinkenden den Becher auch für den Konsum vor Ort favorisieren, lässt sich der Trend aus rein praktischen Beweggründen nicht umfassend erklären.

Um das Phänomen zu fassen, haben wir rund 150 Gespräche mit Kaffeekunden, -anbietern und auch mit dem Studentenwerk Berlin geführt, haben dabei selber viel Kaffee getrunken und das Konsumverhalten einfach beobachtet.

Das Ergebnis zeigte, dass der Pappbecher sehr häufig für positive Botschaften wie Zeitersparnis, Mobilität, Freude am Unterwegs-Konsum, Aktivität und Spontaneität steht und somit als Inbegriff eines modernen und hippen Lebensgefühls gewertet werden kann. In den Gesprächen stellte sich außerdem heraus, dass *Coffee to go* auch ein Statussymbol ist und offensichtlich die Flexibilität des Konsumenten, der den Multitasking-Anforderungen unserer modernen Arbeits- und Leistungsgesellschaft gewachsen sein soll, repräsentiert. *To go* verweist auf die Bedeutung der eigenen Person, die *keine Zeit* zum Kaffeetrinken und Genießen vor Ort hat und dadurch eine individuelle Aufwertung erfährt: Ich trinke *to go*, also bin ich (wichtig)!

Einige der Befragten brachten den Becher aber auch mit eher negativen Botschaften wie Konformität, Mainstream, Ressourcenverschwendung in Verbindung und/oder sahen in dem wachsenden *to go* Trend eine typische Ausprägung einer auf Gewinnmaximierung fixierten Konsum- und Wegwerfgesellschaft.



Selbstkritisch wurde von diesen *to go* Nutzern jedoch auch angemerkt, dass sie den *to go* Kult aufgrund des Massentrends und der ökologischen Konsequenzen zwar prinzipiell ablehnen, aber aus Gründen der Bequemlichkeit oder einfach, weil es die Vorgänger in der Schlange auch so machen, den Pappbecher wählen – sogar dann, wenn es zusätzlich Geld kostet.

Kunst + Nachhaltigkeit = ART TO STAY

Diese Beobachtungen, Gespräche und Widersprüche sowie die wachsenden Verbrauchszahlen vor Ort machten wir zum Ausgangspunkt unserer Kunstaktion.

Intention dabei war, den *Coffee to go* Trend subjektiv und intersubjektiv zu kommentieren und auf den Kopf zu stellen: Wir rückten den *Moment des Genießens und Verweilens* in den Fokus und stellten der schnellen Unterwegs-Versorgung eine inspirierende und lustvolle Verweil-Kultur gegenüber.

Mit der auf Interaktion und Dialog konzentrierten Aktion stellten wir uns der Herausforderung, eine sowohl ökologisch-konsumkritische als auch ästhetisch-künst-

lerische Auseinandersetzung zu ermöglichen und dabei möglichst viele Menschen in die Aktion einzubinden.

Das Kunstlabor *Art to stay – Einmal (wieder) Genießer*in sein*, das mit den drei Berliner Künstlerinnen entwickelt und zusammen mit einem studentischen Team durchgeführt wurde, bestand aus drei ineinandergreifenden Elementen: Dem Fotostudio, dem Becherberg und dem Tassenmuseum



DAS FOTOSTUDIO – Eine Bühne für individuelle Genussmomente

UNSER KONZEPT



DER BECHERBERG – Eine monumentale Plastik aus Einwegbechern



DAS TASSEMUSEUM – Eine musealen Inszenierung aus Trinkgefäßen



Aufbau der Becherinstallation

DER BECHERBERG



Eine monumentale Plastik aus Einwegbechern

Die raumhohe Skulptur aus rund 30.000 Einwegbechern war Blickfang des Kunstlabors und damit die kommunikative Schleuse für unser Kunstlabor.

Der Standort der Plastik, direkt im Foyer vor der Kaffeebar und Hauptmensa, war bewusst gewählt. Alle Foyerbesucher „mussten“ zwangsläufig an der Installation vorbeigehen. Die plakative Plastik wurde von der Bildhauerin Ev Pommer konzipiert und gemeinsam mit Studierenden zentral im Foyer der Silberlaube errichtet. Dabei visualisierte die Plastik den Becherverbrauch 1:1 vor Ort. Denn die Zahl der für den Berg verwendeten Becher entspricht dem vom Studentenwerk errechneten Verbrauch in nur 45 Tagen am Standort der Kaffeebar und Mensa.

Die Reaktionen der Vorbeikommenden zeigten, dass die Becher in diesem arrangierten Kunstkontext rätselhaft und verstörend zugleich wirkten. Viele Besucher blieben stehen, um zu erfahren, was es mit dem Becherberg auf sich hat. Dieses neugierige Innehalten im normalen Unialltag ermöglichte den Dialog und ermunterte, sich

über die Hintergründe des Kunstlabors zu informieren. Die Plastik war bewusst mehrdimensional angelegt. Einerseits machte sie den Materialüberfluss und die enorme Müllmenge des Einwegtrends vor Ort visuell greifbar und ermöglichte eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Konsumtrend. Gleichzeitig war die Installation aber auch ein rein ästhetisch-expressives Gebilde, das die Vorbeikommenden durch Arrangement, Struktur und Monumentalität faszinierte.

Die verwendeten Becher waren ausschließlich überproduzierte und fehlerhaft bedruckte Ware, die als unverkäufliche Restbestände von einem Hersteller für unsere Aktion zur Verfügung gestellt wurden. Die Informationen zur Becherherkunft sowie Hintergründe, Daten und Fakten zum Einwegkonsum in Deutschland wurden begleitend auf Infotafeln vermittelt.





Aufbau der Becherinstallation

DAS TASSENMUSEUM

Zwischen der Becherinstallation und dem Fotostudio befand sich als verbindendes Element das Tassenmuseum.

Es bestand aus einer Sammlung unterschiedlichster Trinkgefäße – vom kostbaren Meißner Porzellan über Campinggeschirr, Kinder- und Werbetassen bis hin zu Suppen- und Schnabeltassen – die auf runden Stehtischen ausgestellt waren.

Auf erläuternden Textschildern wurde den Tassen eine fiktive Geschichte und Funktion zugeschrieben, die ihren einmaligen Wert betonten. Durch das museale Setting wurde die einzelne Tasse vom alltäglichen Gebrauchsgegenstand zum wertvollen Unikat erhoben, das die

Eine museale Inszenierung von Trinkgefäßen

Zeit überdauert hat und eine Geschichte transportiert. So bildete das Tassenmuseum den zentralen Ort der Annäherung und des Dialogs. Dem Gast bot sich die Möglichkeit, sich zunächst unverbindlich auf die Kunstaktion einzulassen. Er konnte durch die Ausstellung schlendern und sich von den fünfzig Tassengeschichten inspirieren lassen.

Der Besuch wurde von der Schauspielerin Luzia Schelling in der Rolle einer performenden „Kaffeetante und Museumsführerin“ begleitet, die durch charmante

Gesprächsführung die Gäste inspirierte, Teil der Genuss-Aktion zu werden. Sie beriet bei der Auswahl der Tasse und führte mit den Gästen Diskussionen rund um das Thema einer müllfreien und genussvollen Kaffeekultur. Wer dann seinen Tassenfavoriten gefunden hatte, wurde eingeladen, sich in das Fotostudio zu begeben, um seinen persönlichen, unvergesslichen Genussmoment im Portrait festhalten zu lassen.

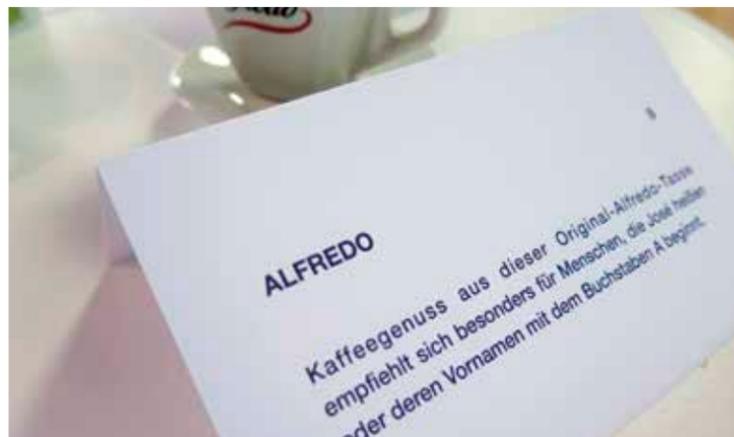


GELBE SONNE, BLAUER SEE

Aus diesen Tassen wird Kaffee gewöhnlich in der freien Natur auf dem Camping-Kocher zubereitet und nach türkischer Art genossen. Die Zugabe von ein paar Sandkörnern weckt beim Genießen Erinnerungen an vergangene Badefreuden.

17

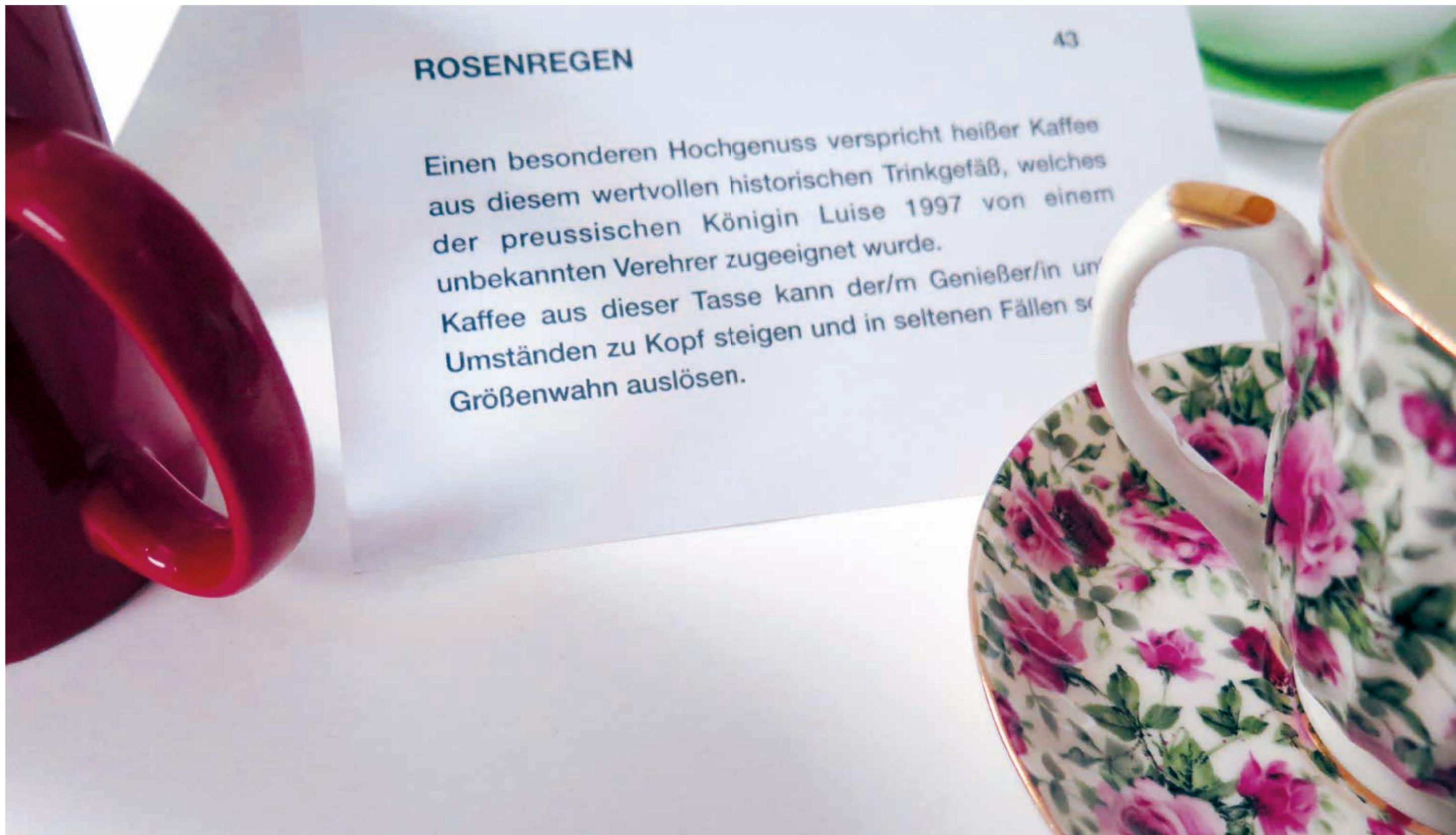
DAS TASSEMUSEUM – verbindendes Element zwischen Becherberg und Fotostudio



ROSENREGEN

43

Einen besonderen Hochgenuss verspricht heißer Kaffee aus diesem wertvollen historischen Trinkgefäß, welches der preussischen Königin Luise 1997 von einem unbekanntem Verehrer zugeeignet wurde. Kaffee aus dieser Tasse kann der/m Genießer/in um Umständen zu Kopf steigen und in seltenen Fällen so Größenwahn auslösen.



DAS FOTOSTUDIO



Eine Bühne für individuelle Genussmomente

Gut sichtbar auf einer Theaterbühne installiert, funktionierte das Fotostudio als Ort der Selbstinszenierung, des Verweilens und Genießens. Als dritte Station war es Kernstück des Kunstlabors und räumlicher Gegenpol zur Becherplastik.

In einem Upcycling-Verfahren schufen wir aus Einwegbechern eine Art szenischen Transformationsraum. Die Pappbecher bildeten dabei die Hintergrundkulisse für die Fotoaktion, vor der sich die portraitierten Personen mit ihrer Lieblingstasse inhaltlich und optisch abhoben.

Der Gast wurde von der „Kaffeeante“ zu seinem Platz im Studio begleitet, wo er sich im Licht der Fotolampen einrichten konnte. Studierende brühten vor Ort frischen Kaffee auf und sorgten insgesamt für das Wohlergehen der Gäste.

Während des Genießens erklang eine auf die jeweilige Tasse speziell abgestimmte Musik: Sei es das Pionierlied „Unsre Heimat“ zu Margot Honeckers Mokka-Geschirr oder Joan Baez zur Flower-Power-Tasse – jedes Trinkgefäß hatte einen eigenen Sound, was zu einer gelösten und auch teilweise ausgelassenen Stimmung beitrug.







Genuss im Porträt

Für den fotografisch verewigten Genussmoment setzten sich die Teilnehmenden mit ihrer Wunschtassee auf der Fotobühne in Szene und entschieden selbst, wie sie sich portraitieren lassen wollten.

Die Fotokünstlerin Susanne Wehr und die Bildhauerin Ev Pommer hielten im Wechsel die Wunschposen fest: Vom Moment des stillen Genießens, einem verspielten Posing, über den Flirt mit der Kamera bis hin zum spontan inszenierten Schnapsschuss. So entstanden in nur fünf Tagen rund 1.800 Einzelaufnahmen und 500 sehr unterschiedliche Portraits von Menschen, die allein oder in der Gruppe das Kaffeetrinken als Art to stay zelebrierten.

In den Portraits bekamen die abgebildeten Personen einen Raum, der sie mit der Tasse in eine persönliche Beziehung setzte.

Mit dem inszenierten *Verweile doch und genieße* vor der Becherkulissee bildeten sie einen unvergesslichen Moment im Hier und Jetzt und setzten damit einen Gegenpol zum schnellen to go Konsumtrend.



VERWEILE DOCH!



















Foto to go - Foto to stay

Das schönste Fotomotiv wurde im Anschluss an die Fotosession jeweils direkt vor Ort zweifach ausgedruckt. Ein „Portrait mit Tasse“ nahm der Gast als Souvenir eines unvergesslichen Augenblicks mit nach Hause.

Das zweite Exemplar verblieb vor Ort als Teil einer ständig wachsenden Fotoausstellung, welche die individuellen Genussmomente sammelte und im Foyer präsentierte. Mit den Portraitaufnahmen schließt sich der Kreis: Ausgegangen waren wir vom Pappbecher als

Statussymbol, das den *to go* Konsumenten vermeintlich individuell aufwertet. Demgegenüber kommt im individuell festgehaltenen Genussmoment mit Lieblingstasse die tatsächliche Einmaligkeit jeder einzelnen portraitierten Persönlichkeit zum Ausdruck.



DIE AUSSTELLUNG



RÜCKBLICK

Art to stay – Reif für die Kaffeinsel 2012

Die Initiative SUSTAIN IT! hat sich bereits 2012 mit dem partizipativen Kunst- und Raumlabor „Art to stay – Reif für die Kaffeinsel“ mit dem *Coffee to go* Trend kritisch auseinandergesetzt.

Nachzulesen hier: http://www.fuberlin.de/sites/sustain/files/2012_hochschultage/Art_to_Stay_Doku.pdf



DIE ROADSHOW

Zur Nachahmung empfohlen!

Unsere Erfahrungen mit dem interaktiven Kunstlabor zeigten, dass sich die Teilnehmenden insgesamt motiviert fühlten, ihre gewohnten *to go* Konsummuster stärker als bisher zu hinterfragen und zukünftig das Genießen des Kaffees in der Tasse für sich wieder zu entdecken oder sich bewusst für eine der vielen Mehrwegbecher-Varianten zu entscheiden.

Von den Mitmachenden wurde insbesondere der positive und dialog-orientierte Ansatz gelobt. Es sei gelungen, ganz ohne erhobenen Zeigefinger, die Besuchenden für eine

müllfreie und entschleunigte Kaffeekultur zu gewinnen. Mit vorliegender Dokumentation wollen wir andere (Bildungs-) Institutionen und Einrichtungen zur Nachahmung anregen und motivieren, unserem Beispiel zu folgen. Das von SUSTAIN IT! entwickelte Konzept ist an anderen Orten indoor und outdoor reproduzierbar und kann in Absprache und Kooperation mit SUSTAIN IT! und den Künstlerinnen adaptiert und zielgruppenorientiert umgesetzt werden. Die Sammlung unserer 40.000 Einwegbecher stellen wir dabei ganz im Sinne der Nachhaltigkeit gerne zur Verfügung.



UNSER TEAM



Von links oben nach rechts unten

Luzia Schelling
Lisa Huttenlocher
Karola Braun-Wanke
Carolin Bergmann
Mirja Schoderer
Laura Fischer
Ev Pommer
Maxi Schrunner
Melanie Thie
Tobias Kalt
Susanne Wehr

IMPRESSUM

Künstlerische Konzeption

Karola Braun-Wanke | SUSTAIN IT!
Ev Pommer | Bildhauerin
Luzia Schelling | Schauspielerin
Susanne Wehr | Fotografin

Umsetzung

Karola Braun-Wanke | SUSTAIN IT!
Ev Pommer | Bildhauerin
Luzia Schelling | Schauspielerin
Susanne Wehr | Fotografin

Mit dem studentischen Team: Malina Austen, Carolin Bergmann, Roxane Bradaczek, Lea Dabbert, Laura Fischer, Lisa Huttenlocher, Tobias Kalt, Joana Mitchell, Lisia Mix, Anne Schindhelm, Maxie Schrinner, Mirja Schoderer, Luana Strauss, Melanie Thie

Genießer Portraits

Susanne Wehr & Ev Pommer

Fotos Dokumentation

Susanne Wehr, Karola Braun-Wanke, Luzia Schelling
Tobias Kalt, Ev Pommer, Carolin Bergmann

Layout

Susanne Wehr, pictures-paradise.de

Text

Karola Braun-Wanke, Luzia Schelling

Redaktion

Tobias Kalt, Bettina Tacke

Veranstalter / Durchführung / Gesamtkoordinierung

Initiative SUSTAIN IT!, Freie Universität Berlin

Technische Unterstützung

Christian Mühlbach, Tischler
Jens Hildebrandt, Johannes Schoolmann,
Technische Abteilung der FU Berlin

Kooperationspartner und Unterstützer

Freie Universität Berlin | Collegium Musicum Berlin
Studentenwerk Berlin

Gedruckt auf Recyclingpapier Blauer Engel



SUSTAIN IT! ist eine offene Dialog- und Aktionsplattform für alle, die die Freie Universität Berlin mit eigenen Projektideen zukunftsfähig gestalten möchten. Die gemeinsam durchgeführten Aktivitäten und Lehrveranstaltungen folgen einem dialog- und handlungsorientierten Ansatz und befördern die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Vernetzung von Wissenschaft, Lehre, Campus und Region. Übergeordnetes Ziel ist es, den auf Nachhaltigkeit zielenden Transformationsprozess innerhalb und außerhalb der Universität aktiv mitzugestalten. Im Rahmen von SUSTAIN IT! bieten Studierende und Mitarbeiter jährlich interdisziplinäre und interaktive Lehrveranstaltungen und (Kunst-) Aktionen an, die eine

Auseinandersetzung mit lokalen und globalen Zukunftsfragen ermöglichen. Um möglichst viele Universitätsangehörige zu erreichen, setzt die Initiative auf partizipative Formen der Vermittlung.

Die Initiative wurde 2010 von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen und Mitarbeitern des Forschungszentrums für Umweltpolitik und der Stabsstelle für Nachhaltigkeit & Energie gegründet, um den Nachhaltigkeitsdialog zu fördern und einen Beitrag zur verbesserten Zusammenarbeit und Vernetzung der Nachhaltigkeitsakteure innerhalb und außerhalb der Freien Universität Berlin zu leisten.



fu-berlin.de/sustain-it

